

Solarien – Qualitätssicherung durch Zertifizierung

Ansprechpartner:

Rüdiger Matthes (0 18 88/3 33-21 58)

Schon immer ist die Bevölkerung der natürlichen ultravioletten (UV-)Strahlung der Sonne ausgesetzt gewesen. Für kosmetische Zwecke (z. B. Hautbräunung) erhöhen allerdings immer weitere Bevölkerungskreise bewusst ihre UV-Exposition. Schätzungsweise besucht im Mittel jeder Bundesbürger ca. 2-3 mal pro Jahr ein Sonnenstudio, manche Bundesbürger setzen sich sogar einer täglichen Bestrahlung aus (s. a. Jahresbericht 2001, S. 35).

Nach wissenschaftlich gesicherter Erkenntnis besteht kein Zweifel daran, dass die Exposition durch UV-Strahlung, sei sie künstlichen oder natürlichen Ursprungs, ein erhebliches gesundheitliches Risiko darstellt. Betroffen hiervon sind vor allem die Augen und die Haut, mit möglichen Auswirkungen auf das Immunsystem und damit auf den gesamten Organismus. Im Mittelpunkt steht aber die Entstehung von Hautkrebs, die schwerwiegendste Spätfolge der UV-Bestrahlung. Seine Häufigkeit hat in den letzten Jahrzehnten deutlich zugenommen. In Deutschland erkranken derzeit (Stand 2002) ca. 120.000 Menschen pro Jahr neu an Hautkrebs (Basalzellkarzinom, Stachelzellkarzinom und malignes Melanom). Hauptziel des BfS ist es, durch Aufklärung und Information der Bevölkerung zu einer Verminderung UV-bedingter gesundheitlicher Risiken beizutragen.

Ausgangssituation beim gesundheitlichen Verbraucherschutz in Solarien

Auf einer gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Dermatologische Prävention (ADP, www.unserehaut.de) und der Deutschen Krebshilfe (DKH, www.krebshilfe.de) durchgeführten Pressekonferenz im Oktober 2001 wurde ausführlich dargelegt, dass die Nutzung von Solarien ein großes strahlenhygienisches Problem darstellt. Ihr technischer Zustand, die Hygiene, das fehlende Fachpersonal und die Aufstellung unkontrollierter Münzsolarien bzw. Sonnenwiesen wurden kritisiert.

Die vorgestellten stichprobenartigen Messungen an Solarien zeigten gravierende Mängel. Ein großer Teil der untersuchten Solarien wies Bestrahlungsintensitäten auf, die die Intensität der Mittagssonne am Äquator um ein Mehrfaches übertreffen. Innerhalb von wenigen Minuten kann dies zu einem Sonnenbrand führen. Beim Betrieb eines Sonnenstudios müssen derzeit kaum Vorschriften eingehalten werden. Es gibt keine Behörde, die prüft, ob die Geräte regelmäßig gewartet werden, wie viel und welche UV-Strahlung sie abgeben und ob alle Bauteile, wie z. B. die wichtigen Filter, in Ordnung

sind. Die Gewerbeaufsicht greift in der Regel erst ein, wenn es in einem Studio zu Zwischenfällen – zum Beispiel Verbrennungen – gekommen ist, die ihr angezeigt werden.

In diesem Zusammenhang hat das BfS gemeinsam mit der ADP/DKH einen „Solarien-Check“ (siehe Jahresbericht 2001, S. 36) entwickelt, anhand dessen Nutzerinnen und Nutzer schnell die Mindestkriterien, die ein Solarium erfüllen sollte, überprüfen können. Außerdem wird der Solarienbesucher in die Lage versetzt, das mögliche gesundheitliche Risiko zu erkennen und eigenverantwortlich zu entscheiden.

Die Strahlenschutzkommission (SSK, www.ssk.de) rät in ihrer Empfehlung „Schutz des Menschen vor den Gefahren der UV-Strahlung in Solarien“ (Empfehlungen der Strahlenschutzkommission, Bonn, 2001) dazu, Solarien für kosmetische Zwecke nicht zu nutzen. Allerdings werden darin für die Personen, die dennoch Solarien aufsuchen wollen, Hinweise zur Reduzierung des gesundheitlichen Risikos gegeben. Diese umfassen die Charakterisierung von Risikogruppen, Verhaltensempfehlungen für den Nutzer, Anforderungen für Solarienbetreiber, technische Anforderungen an die Geräte und Empfehlungen an den Gesetzgeber.

Runder Tisch Solarien

Das BfS hat die unbefriedigende Situation bei der Nutzung von Solarien zum Anlass genommen, einen Runden Tisch Solarien (RTS) mit Vertretern von BfS, DKH, ADP und Bundesumweltministerium, von Solarienbetreibern und -industrievertretern einzurichten. Ziel des RTS ist es, auf Basis des SSK-Kriterienkataloges einheitliche Kriterien für einen Mindeststandard zum Schutz der Kunden von Sonnenstudios festzulegen. Diese sollen dann als Grundlage für eine freiwillige Zertifizierung von Sonnenstudios dienen.

Es bestand von Anfang an Einigkeit darüber, dass die Zertifizierung der Solarien primär eine Selbstverpflichtung der Betreiber ist. Auf technischer Ebene sowie bei der Aus- und Fortbildung sollen verbindliche Standards als Grundlage für das zukünftige Handeln festgelegt werden. Die Einhaltung vereinbarter Regelungen soll durch sachverständige Stellen, die unabhängig sind von Herstellern und Betreibern von Solarien (z. B. Technische Überwachungsvereine), überprüft werden.

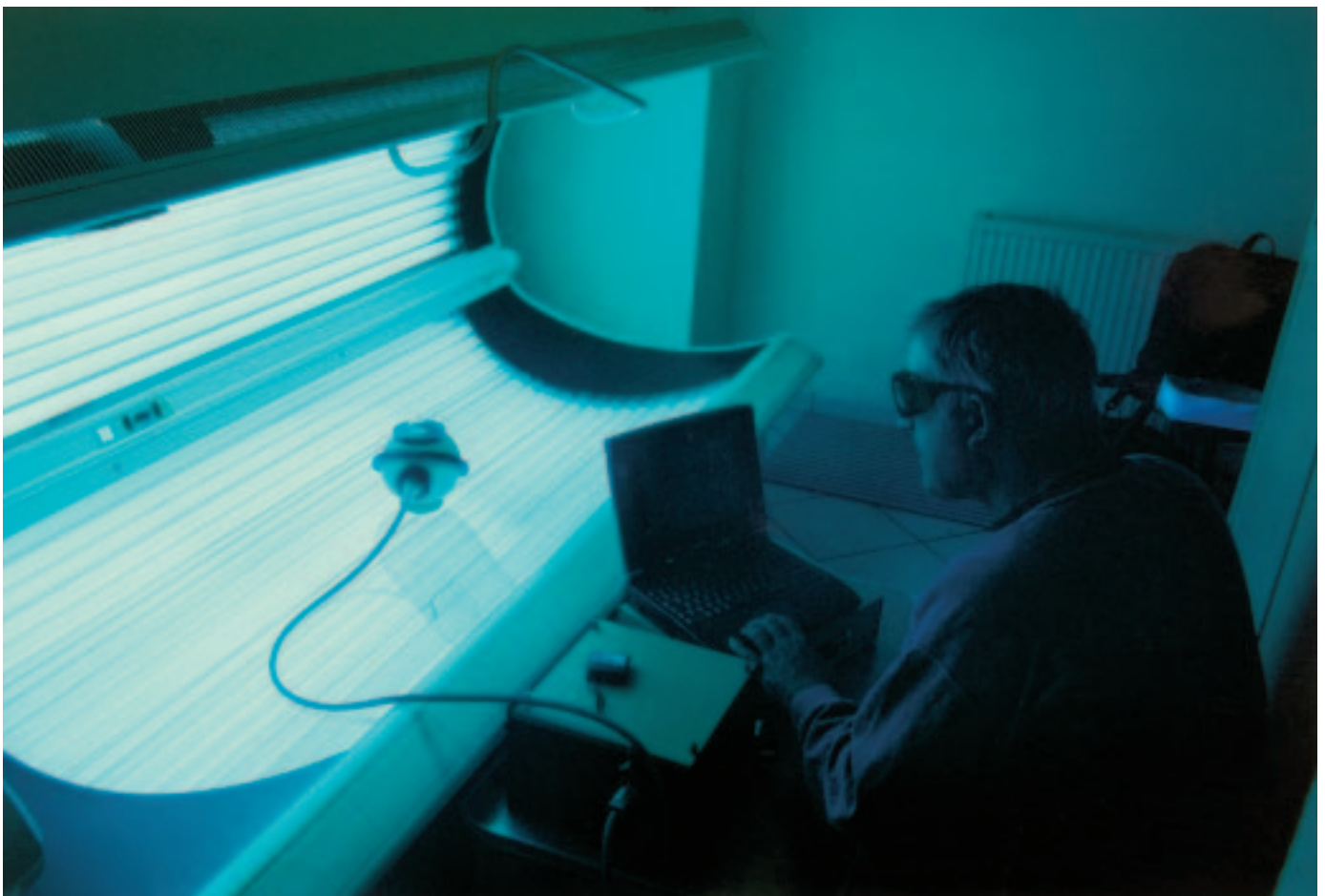
Die wesentlichen Kriterien für eine Zertifizierung von Solarienbetrieben, auf die sich die RTS-Teilnehmer geeinigt haben, sind definierte Gerätestandards mit limitierter UV-Bestrahlung und Prüfungsvorschriften, sowie einheitliche Betriebsabläufe bzgl. der Hygiene und Arbeitsschutzmaßnahmen (www.bfs.de). Weiterhin werden die fachliche Qualifikation der im Kundenkontakt stehenden Mitarbei-

terinnen und Mitarbeiter und der Umfang der Kundeninformation und -beratung geregelt.

Als vorläufiges Ergebnis einer intensiven und konstruktiven Diskussion konnte Einigkeit über die Gerätekriterien, die Betriebsabläufe in Sonnenstudios, die Ausbildungsinhalte und das grundsätzliche Verfahren für die Zertifizierung der Solarien erzielt werden. Mit diesem Schritt ist es gelungen, den Nutzern von zertifizierten Sonnenstudios zukünftig einen Mindestschutz vor zu hoher UV-Belastung und damit zu hohem gesundheitlichen Risiko zu geben.

Das BfS ist bereit, die Akkreditierung von Zertifizierungsstellen zu übernehmen und auf der Grundlage der formulierten Eckpunkte die Rahmenbedingungen für die Zertifizierung zu definieren.

Durch konsequente Fortführung der Forschung wird das BfS weiterhin dazu beitragen, die noch bestehenden offenen Fragen, z. B. zu den genauen Entstehungsmechanismen des Melanoms und über mögliche Risikofaktoren zu klären. Zu diesem Zweck werden entsprechende Projekte im Rahmen des Umweltforschungsplans initiiert.



Vermessung eines Solariums